



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

159 (11.6.1942) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304372)

spüren, was in diesem neuen Europa lebendig ist. Wieder geht auch in diesen Wochen die deutsche Jugend in das Bekenntnis der Weltartage hinein, dieser Kulturtagung der Hitlerjugend, die mit dem Jahre 1942 die Kultur- und geistige Jugend in Weltmar und Florenz geworden ist.

Kein burschikoses Kamingsgespräch in Übersee vermag wegzuspötteln, was Wirklichkeit ist, und Rüstungszahlen im Börsentum töten den Geist nicht, der aus dem alten Kulturboden Europas immer noch seine jungen Kräfte zieht.

Jener eingangs erwähnte Franzose, der damals mit amerikanischen Luftschlangen sein seltsames Frontgesicht empfing, wußte zu jenem Zeitpunkt noch nicht, daß man wenig später am gleichen Ufer der USA Genugtuung empfinden würde, wenn „bundesgenössische“ Bomben als „Luftschlangen“ auf Paris fielen — aber sicher weiß er heute, daß Europa — ohne England — im Begriffe steht, in fruchtbarer Neuordnung seine europäische Zukunft zu erkämpfen. Dr. Oskar Wessel

„Unbedingter Siegeswille“

Berlin, 10. Juni. (HB-Funk)

Der Königl.-Ungarische Ministerpräsident und Außenminister von Kallay hat nach seinem Besuch im Führerhauptquartier beim Verlassen des deutschen Reichsgebietes an den Führer folgendes Telegramm gerichtet: „Bevor ich die Grenzen des Deutschen Reiches überschreite, möchte ich Ew. Exzellenz für die mir zuteil gewordene freundschaftliche Aufnahme auf das herzlichste danken. Es war mir ein großes Erlebnis, in diesen schicksalsschweren Tagen im Hauptquartier Ew. Exzellenz weilen zu können. Der unbedingte Siegeswille des deutschen Volkes und seiner Führung hat meinen unveränderten Entschluß noch gefestigt, am gemeinsamen Abwehrkampf dem gegebenen Wort treu mit höchster Kraftentfaltung teilzunehmen. Auf den Sieg der gerechten Sache fest vertrauend, bitte ich Ew. Exzellenz, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung entgegennehmen zu wollen.“

An den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sandte der Ministerpräsident von Ungarn folgendes Danktelegramm: „Vor dem Verlassen des Reichsgebietes möchte ich Ew. Exzellenz für die mir erwiesene herzliche Gastfreundschaft bestens danken. Es hat mir zur ganz besonderen Ehre gereicht, die persönliche Fühlung mit Ew. Exzellenz aufnehmen und feststellen zu können, daß in sämtlichen gemeinsamen Problemen ein volles Einverständnis zwischen uns besteht und daß wir auf der unveränderten Grundlage des Dreimächtepaktes unsere Anstrengungen für eine gerechte Ordnung fortsetzen werden. Im Geiste der herkömmlichen Bruderschaft bitte ich Ew. Exzellenz den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung entgegennehmen zu wollen.“

Roosevelt jr. in London

Stockholm, 10. Juni (Eig. Dienst)

London hat hohen Besuch: einer der in prächtige Uniform gesteckten Söhne Roosevelts ist in der englischen Hauptstadt eingetroffen, nicht etwa um sich irgendwie in Gefahr zu begeben, nein, er nahm an einem Empfang einer amerikanischen Offiziersabordnung teil. Allenfalls könnte er, um etwas Ähnliches wie eine militärische Tätigkeit auszuüben, die in London zur Sicherung des amerikanischen Botschaftspalastes stationierten USA-Soldaten inspizieren. Soeben aus London eingetroffene Fotos zeigen diese Soldaten zur Besichtigung durch einen englischen General aufmarschieren, mit weißen Tellermützen, weißen Handschuhen und weißem Kopfzeug.

Neger-Präsident der Oxford-Union

Bern, 10. Juni. (HB-Funk)

Wie die Zeitungen aus London melden, ist zum neuen Präsidenten der Oxford-Union für die nächste Amtsdauer ein Neger namens J. Cameron Tudor gewählt worden. Er ist der erste Neger in diesem Amt. Die Oxford-Union, an deren Spitze schon Minister wie Lord Asquith, Lord Birkenhead und Sir John Simon als Präsidenten gestanden haben, ist eine Vereinigung von Studenten, die man gewissermaßen als das gesellschaftliche Vorzimmer der zukünftigen britischen Parlamentarier bezeichnen kann. In ihr werden strengstens die parlamentarischen Sitten des Ober- und Unterhauses nachgeahmt, und dort finden große Diskussionen statt. Vor diesem exklusiven Gremium sprach noch vor kurzem Indienminister Amery. Bei der Bedeutung, die diese Vereinigung im politischen Leben Englands spielt, dürfte seinem neuen Präsidenten eine große politische Karriere vorauszusagen sein.

Sie organisieren!

Stockholm, 10. Juni (Eig. Dienst)

Der englische Kriegsminister Sir James Grigg gab am Mittwoch im Unterhaus eine Umorganisation seiner Verwaltung bekannt, die vor allem auf noch engere Verbindung mit dem Versorgungsministerium hinausläuft, ein deutlicher Hinweis darauf, wie sehr die englische Wehrmacht von den USA-Lieferungen abhängig ist.

Das Ministerium wird demnach in zwei Abteilungen geteilt, von denen die erste den Generalstab und das Planungswesen, die zweite, unter Leitung eines neuen stellvertretenden Generalstabschefs, die Armeeargumentation und das Ausrüstungswesen umfaßt. Auf diese Weise soll anscheinend die Wiederherstellung eines besonderen Munitionsministeriums wie im Weltkrieg vermieden werden.

Der Tapfersten einer ...

Berlin, 10. Juni (HB-Funk)

Der Ende September 1941 vom Führer mit dem Bitterkreuz ausgezeichnete Oberwachmeister Adolf Hainle ist am 22. Mai 1942 seiner in den schweren Kämpfen südostwärts des Ilimensees erlittenen Verwundung erlegen.

Harter Kampf um Sewastopol

Feindlicher Nachrichtendienst gibt kritische Lage zu

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 10. Juni.

Der Kampf um Sewastopol hat, wie die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht der letzten Tage erweisen, Entscheidungsschärfe gewonnen. Die deutsche Absicht, nunmehr auch den letzten sowjetischen Stützpunkt auf der Krim zu brechen, steht außer Zweifel. Der deutsche Angriff besteht zur Zeit vor allem in der artilleristischen Zermürbung der vorgeschobenen Festungswerke und in einer heftigen Bombardierung der Befestigungsanlagen durch Kampf- und Sturzkampfflugzeuge. Nach solcher Vorbereitung haben Infanteriegruppen eine Reihe von Festungsanlagen erstrümt. Die Kämpfe dauern, wie das Oberkommando der Wehrmacht auch in seinem heutigen Bericht feststellt, mit unverminderter Heftigkeit an. Weitere Festungsanlagen konnten, bei wirksamer Unterstützung durch die Luftwaffe, genommen werden.

Trotz der Heftigkeit, die die Kämpfe um Sewastopol nun bestimmt, wäre es falsch, mit dem schnellen Fall der Festung zu rechnen. Der Gegner wehrt sich mit außerordentlicher Zähigkeit. Er hat immer noch die Kraft zu leidenschaftlichen Gegenangriffen. Er kämpft in einem für eine Verteidigung geographisch besonders begünstigten Gelände. Sewastopol ist ohne Zweifel eine der stärksten Festungen der Welt, was man bei der Beurteilung der Kämpfe nicht aus dem Auge verlieren darf.

In der Presse der alliierten Länder ist man

auf Grund der letzten Nachrichten über Sewastopol schon merklich nervös geworden und beurteilt die Lage mit zunehmendem Pessimismus. Der Vertreter der „Exchange-Telegraph“-Agentur im sowjetischen Hauptquartier meldet nach Hause, daß die Lage für die Verteidiger Sewastopols sehr kritisch geworden ist. Schwärme von 500 und mehr deutscher Bombenflugzeuge griffen die Festung an, und ließen den Verteidigern keine Atempause zur Besinnung. Zwar seien noch Waffen und Munition genug vorhanden, aber die Versorgung mit Lebensmitteln sei bedroht. Sewastopol sei allmählich ohne Verbindung mit der sowjetischen Armeeführung. Der Vertreter der Agentur „United Press“ beim sowjetischen Armeekommando berichtet von einem ungeheuren Durcheinander, das in Sewastopol herrsche. Die Bevölkerung käme Tag und Nacht nicht aus den Kellern heraus und die Feuerwehren kämen keine Stunde zur Ruhe. Alle Punkte der Stadt seien gleich gefährdet. Einige Stadtteile seien ganz ohne Wasser. Beißender Qualm durchziehe die Straßen, schwere Sprengbomben hätten riesige Gebäude wie ein nichts auseinandergerissen.

So ist die Lage Sewastopols selbst nach der Auffassung der sowjetischen Alliierten prekär geworden. Wir verfolgen mit Spannung, aber auch mit Geduld den weiteren Verlauf des Kampfes um die schwer zu nennende Festung, die so gut ausgebaut ist und so zäh verteidigt wird, daß jeder Bunker eine einzelne Festung für sich ist, die unsere Infanterie einen nach dem anderen in einzelnen kühnen Unternehmungen erst erledigen muß.

Aegypten erkennt de Gaulle-Vertreter an

Baron Benoit — ein bekannter Repräsentant plutokratischer Interessen

Rom, 10. Juni (Eig. Dienst)

Die ägyptische Regierung hat, dem britischen Druck nachgebend, die Gaullisten de facto anerkannt. Auf Grund einer Verlautbarung des Ministerpräsidenten Nahas Pasha, in der die Anerkennung der gaullistischen „Delegation“ in Kairo als französische Interessenvertretung in Ägypten ausgesprochen wird, ist Baron Benoit zum Repräsentanten de Gaulles bei der ägyptischen Regierung ernannt worden. Damit kommt einer der zweifelhaftesten Gestalten der plutokratischen Internationale zu pseudo-diplomatischen Ehren.

Baron Benoit war lange Jahre hindurch Generaldelegierter der Suezkanal-Gesellschaft in Ägypten und vertrat in dieser Eigenschaft die Interessen sowohl der kapitalistischen Aktionäre wie auch der politischen Drahtzieher der Gesellschaft. Benoit schloß zusammen mit dem vor kurzem gestürzten ägyptischen Finanzminister Makram Eb-Beid vor genau fünf Jahren, am 9. Juni 1937, eine Finanzkonvention zwischen der Suezkanal-Gesellschaft und dem ägyptischen Staat ab, in der sich die Gesellschaft verpflichtete, einen Beitrag für die im Auftrage Englands durchgeführten militärischen Arbeiten zu leisten und dem ägyptischen Staat eine Jahresquote von 300 000 Pfund Sterling zu zahlen. Dieses für Ägypten scheinbar sehr günstige Abkommen ist nur wenige Jahre eingehalten worden. Anfang 1941 suchte Baron Benoit um ein Moratorium für die Gesellschaft nach, dem vor kurzem die vollkommene Illiquiditätserklärung folgte. Dieser finanzielle Abstieg der Suezkanal-Gesellschaft, der den ägyptischen Staat überaus schwer geschädigt hat, verhindert nicht, daß Baron Benoit per-

sönlich steinreich blieb. Nach dem Waffenstillstand schlug sich Benoit offen auf Englands Seite und verlangte von den französischen Angestellten der Suezkanal-Gesellschaft eine „Loyalitätserklärung“ für London und de Gaulle.

Regierungskrise im Irak

Ankara, 10. Juni. (Eig. Dienst)

Aus Bagdad wird gemeldet, daß der irakische „Ministerpräsident“ von Englands Gnaden, Nuri Said, seinen Rücktritt angeboten habe. Von englischer Seite wird diese Nachricht noch nicht amtlich bestätigt, sondern lediglich von der „Gefahr einer Regierungskrise“ gesprochen.

Der Rücktritt Nuri Saida würde den Engländern auch außerordentlich unangelegen kommen. Seine Demissionswünsche stehen im Zusammenhang mit der steigenden Erbitterung der Öffentlichkeit. Diese hat in der letzten Zeit ein Ausmaß angenommen, daß selbst die englische Presse im Irak sich dazu entschließen mußte, das peinliche Kapitel in aller Öffentlichkeit anzuschneiden und einzugestehen, daß infolge des passiven Widerstandes der irakischen Bevölkerung das Wirtschaftsleben seit zwei Monaten einen Stillstand zu verzeichnen habe. Wie verlautet, hat sich die Krisenstimmung innerhalb der irakischen Bevölkerung gegenüber den Engländern und der englandhörigen Presse der Regierung inzwischen so verschärft, daß selbst der volle englische Rückendeckung genießende Ministerpräsident Nuri Said nicht mehr die Verantwortung für die weitere Entwicklung übernehmen will.

Neues in wenigen Zeilen

Zusammenschluß der nationalen Verbände Japans. Auf Wunsch des Ministerpräsidenten Tojo erfolgt eine straffe Zusammenfassung aller vaterländischen Verbände Japans unter der Kontrolle des Thronstützungsverbandes. Man will einen „Volksbewegungsrat“ als Spitze dieses Zusammenschlusses gründen, der bereits am 13. Juni seine erste Sitzung abhalten soll. Diesem Rat werden neben führenden Mitgliedern des Thronstützungsverbandes die Vertreter der sechs großen nationalen Verbände Japans, darunter des nationalen Landwirteverbandes und der nationalen Frauenorganisation angehören.

Ford in Japan soll 15 Millionen Yen Geldstrafe zahlen. Die höchste jemals in Japan beantragte oder gar verhängte Geldstrafe in Höhe von 15 Millionen Yen (etwa 10 Millionen Reichsmark) beantragte die Staatsanwaltschaft in Tokio gegen die japanische Ford-Automobilgesellschaft. Die Gesellschaft ist wegen Devisenschiebungen zugunsten ihrer amerikanischen Großaktionäre angeklagt. Die Straftaten wurden in den Jahren 1937 bis 1939 begangen. Sie scheinen große Beträge zu umfassen.

Politische Parteien und Vereinigungen auf Sumatra aufgelöst. Alle politischen Parteien und Vereinigungen auf Sumatra haben sich nach einer Domei-Meldung aus Medan aufgelöst. Die Führer dieser Parteien und Vereinigungen unterstrichen in einer Kundgebung ihre Bereitschaft zur weiteren Zusammenarbeit mit Japan.

Mandschurischer Freundschaftsbesuch in der Mongolei. Wie Domei aus Kalgan (innere Mongolei) meldet, traf am Dienstag als Sondergesandter für autonome Bundesregierung der Mongolei der mandschurische Minister für öffentliche Sicherheit in Kalgan ein, um den kürzlichen Besuch des Prinzen Teh in Mandchukuo gelegentlich des zehnten Jahrestages der Reichsgründung zu erwandern.

Polizeikonferenz in Buenos Aires. Die interamerikanische Polizeikonferenz in Buenos Aires, an der 21 amerikanische Staaten teilgenommen hatten, hielt am Dienstag ihre Schlußsitzung ab.

Schwere Erdbeben im Norden von Argentinien. Schwere Erdbeben in den Nordprovinzen Argentiniens werden dem „Giornale d'Italia“ am Dienstag aus Buenos Aires gemeldet. Die Erdbeben waren besonders stark in der Provinz Mendoza. Einige Vulkane in den Anden sind wieder in Tätigkeit. Unter der Bevölkerung der betroffenen Provinzen haben die Erdbeben eine panikartige Flucht ins Freie ausgelöst. Es ist noch nicht bekannt, ob Menschenopfer zu beklagen sind. Auch der Umfang der Schäden ist noch nicht ermittelt worden.

Ceylon in Erwartung

(Eigene Meldung des „HB“)

Stockholm, 10. Juni

Eine Folge der neuen japanischen Angriffe dürfte es sein, daß der Oberkommandierende auf Ceylon, Admiral Sir Geoffrey Layton, sich beeilt, zu versichern, Colombo sei darauf vorbereitet, jeden feindlichen Luftangriff zurückzuschlagen. Er behauptete, bedeutende Verstärkungen aller Waffen seien auf der Insel eingetroffen. Die Luftverteidigung sei größer als die von Singapur während des Feldzuges in Malaya. Aus dieser Erklärung des Admirals erfährt man, daß die Überlebenden der beiden versenkten Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“, fern von den Japanern vor Ceylon versenkten Flugzeugträgern „Hermes“ für die Artillerie und Flak von Ceylon eingesetzt worden sind.

Tschungking-Division vernichtend geschlagen

Tokio, 10. Juni. (HB-Funk)

Das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet aus der Ebene von Ordos in der Provinz Suiyuan: Die japanischen Truppen schlugen südwestlich von Yangpanschau, 40 Kilometer südlich von Paotau, vernichtend die 32. Tschungking-Division und die 94. Armeegruppe. Vor diesem Vernichtungsschlag drangen die japanischen Truppen über den gelben Fluß, warfen den Feind aus Yangpanschau und stellten feindliche Truppen südwestlich der Stadt zum Kampf. Die Japaner machten eine große Anzahl von Gefangenen.

Gerettet

(Eigene Meldung des „HB“)

Tokio, 10. Juni

Sämtliche Besatzungsmitglieder des in der Midway-Schlacht gesunkenen japanischen Flugzeugträgers sind gerettet worden, wie die Zeitung „Miyako“ am Mittwochabend berichtet.

Vor der südafrikanischen Küste ...

(Eigene Meldung des „HB“)

Stockholm, 10. Juni.

Die Versenkung dreier alliierter Handelsschiffe vor der Küste der südafrikanischen Union wurde in einem britischen Kommuniqué bekanntgegeben. Die Beschießung Sydney durch ein japanisches U-Boot hatte die südafrikanische Regierung so erschreckt, daß sie die Verdunkelung der Hafenstadt Durban und Maritzburg sofort durchführen ließ, als die Tatsache der Torpedierung dreier britischer Schiffe vor der Küste Südafrikas bekanntgeworden war. In der Nacht zum Mittwoch heulten in diesen beiden Hafenstädten die Luftschutzsirenen, damit die Verdunkelung schnell durchgeführt würde. Alle Soldaten und Schiffsmannschaften, die an Land kamen, wurden aus den Kinos und Bars herausgeholt, die Kasernen blieben die ganze Nacht über alarmiert.

Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vor Sewastopol gelang es in harten Kämpfen und durch die Luftwaffe wirksam unterstützt weitere Festungsanlagen zu nehmen.

Bei örtlichen Kampfhandlungen südostwärts des Ilimensees wurden in der Zeit vom 3. bis 6. Juni 483 feindliche Kampfstände vernichtet.

An der Wolchow-Front schellerten konzentrische Angriffe des Feindes gegen einen Brückenkopf an der tapferen Haltung der Besatzung. Im Nahkampf vernichtete sie am 8. und 9. Juni 24 Panzer.

In Nordafrika fanden auch gestern heftige Kämpfe statt. Feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Die Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht das Hafengebiet von Great Yarmouth mit Bomben schweren Kalibers an.

Unterseeboote versenkten in amerikanischen Gewässern acht feindliche Handelsschiffe mit zusammen 41 000 BRT, sowie einen Bewacher und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff durch Torpedotreffer. An der kanadischen Küste wurden zwei Fischkutter durch Artillerie versenkt.

38 000 BRT. im Atlantik

von italienischen U-Booten versenkt

Rom, 10. Juni (HB-Funk)

In verschiedenen Abschnitten der Marmarica wurde auch gestern erbittert gekämpft. Feindliche von Panzerseinheiten unterstützte Gegenangriffe wurden mit empfindlichen Verlusten für den Feind zurückgewiesen, dem die Luftwaffe keine Ruhe ließ, in dem sie seine Verteidigungsstellungen bombardierte und seine Nachschubkolonnen mit Bordwaffen beschoss.

Lebhafte Tätigkeit der italienischen und deutschen Jagdflugzeuge, die in siegreichen Treffen 17 Curtiss abschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Die Flugplätze von Micaba und La Venezia wurden von Bomberverbänden angegriffen. Über Malta verlor die englische Luftwaffe in Luftkämpfen mit Jagdformationen der Achsenmächte fünf Flugzeuge.

Englische Flugzeuge warfen erneut Spreng- und Brandbomben auf Tarent ab. Drei Wohnhäuser stürzten ein. Es entstanden einige Brände, die rasch eingedämmt und gelöscht wurden. Bisher wurden an Opfern 29 Tote und 74 Verwundete festgestellt. Die Bevölkerung bewahrte eine beispielhafte Haltung.

Unsere im Atlantik unter dem Befehl von Fregattenkapitän Enzo Grossi, Korvettenkapitän Luigi Longanesi Catiani und Kapitänleutnant Marco Revedin operierenden U-Boote versenkten feindliche Handelsschiffe von insgesamt 38 000 Tonnen, von denen 27 000 Tonnen auf Tanker entfielen.

MU

In den Genössis seit verg Mannheit tritt die süddeuts wenn man von Pau Holzball Apfel u Kontrast indes die wenn A. der Flac in Chic es auf dücku kunst ist, die l und wu Landsch streng a einfache den „V Sch ml indes W keit in Ludwlg „Gärten“ lissenhaf so tief d gensatz l see“ von hellen D in die bl au dem wiederu weiche C streckten zen-K malt, tu Strenge, auf fast während mus ist, Berge u Linienspi Daisy R „Landsch architekto sachlich charakter tiv aus d das hat gung, ind mit helle Gesetzthe stellt. B uns Ad. Blau leb und Sepu chen“ au Vor den Croiss wieder o Linienspi Leuchtig graphisch Beier „Quelle“, rung auf („Reiter“) der ländl charakter

Auch d Beispieler seinen r nisköpfen chard K zu streng Bernhard lisch aus Job. Vie r Gerlos

Auf typen wir t Aufgang vollen Si Umriß de sehen.

Wien

OPERETT

22. Fortse Graf T gelanten nem inte feste die von l hoch, zün zuckende Die Gr Warum Ihr dieses allzu stim verführer Pestes? — der, sich u doch sons der „verk zwei Tage den Kopf den, hatte vor ihrem sei das ge Ach, sie So verziel genug no Adjutant, einschläft Hatte e Wien, das neue Zofe besorgte G Petersbur mußte nie Lieben v bis die G hatte, die diesen ver Überha ständliche

Mündener Kunstschaffen

Im Mannheimer Kunstverein

In der Ausstellung von Werken des zeitgenössischen Münchener Kunstschaffens, die seit vergangener Sonntag in den Räumen des Mannheimer Kunstvereins zu Gast ist, tritt die lebenskräftige, herbe Gediegenheit süddeutscher Palette unverkennbar zutage, wenn man beispielsweise vor der „Bäuerin“ von Paul Math. Padua steht, die zwischen Holzbalken und farbiger Fruchtigkeit der Äpfel und mit sinnhafter Plastik in den Kontrast von Sonne und Schatten gerückt ist; indes die Koloristik des Südens heraufdringt, wenn A. Lamprucht in breiter, leuchtender Fläche die Segel der „Fischerboote in Chioggia“ ans Auge dringen läßt; während es auf der anderen Seite die herbe Schilderung des von der süddeutschen Heimatkunst einst so gern gemalten Dachauer Moos ist, die bei ihm derb ins Bild wächst. Karg und wuchtig lagert sich die Ebene in der Landschaft, wie sie Jos. Karl Nerud sieht, streng abgehoben gegen die idyllenhaft anwachsende, gleichwohl monumental vereinfachte Ländlichkeit, die um die ruhenden „Vesper“-Gestalten von W. Paul Schmidt Krug, Brot und Bäume gesellt, indes Walter Deutsch eine weiche Duftigkeit in seine Baumlandschaft schiebt und Ludwig W. Großmann im „Blick über Gärten“ die Lichtkanten der Baumkronen kulisshaft hintereinander schichtet, das Ganze so tief durchleuchtend. Am wuchtigen Gegensatz betont sich ein Bild wie „Der Stausee“ von H. R. Lichtenberger, das den hellen Damm endlos neben dunklen Masten in die blaumäandrende Tiefe des Sees führt; aus dem Raum des Atmosphärischen gewinnt wiederum E. Gilbert-Dinklage die weiche Gelöstheit ihrer perspektivisch gestreckten Wolkenzenerie. Wo Henny Prozen-Kundmüller einen „Wintertag“ malt, tut sie es mit einer verzichtlichen Strenge, die Eisfläche, Bäume und Häuser auf fast geometrische Urformen zurückführt, während es bei Wolf Panizza der Rhythmus ist, der in der „Winterlandschaft“ See, Berge und Bäume zu einem empfindsamen Linienspiel bewegt, vollends anders als etwa Daisy Euler-von Campi, die ihre „Landschaft im Schnee“ motiviert durch die architektonische Geradigkeit der Autobahn sachlich und im übrigen tonig verhalten charakterisiert. Wie Ed. Aigner ein Motiv aus der Oberpfalz ins Wiesengrün tönt, das hat Duft und räumlich sanfte Schwingung, indes Julius Heß seinen „Blütenbaum“ mit heller Farbigkeit zwischen die kräftige Gesetzmäßigkeit nachbarlicher Architekturen stellt. Bei den Bildmalern begegnen u. a. uns Ad. Bürger mit seiner vom dringlichen Blau lebhaft gekennzeichneten „Südländerin“ und Sepp Hiltz mit seinem „Bauernmädchen“ aus alter süddeutscher Porträtschule. Vor den phantasievollen Blättern, die Eugen Croissant zeigt, beobachtet man immer wieder die fabulierende Flüssigkeit seines Linienspiels und, wie beim „Ostersee“, die Leuchtkraft der farblichen Stimmung. Im graphischen Werk heben sich Otto Hans Beyer mit philosophischem Gehalt („Die Quelle“), der erregt pulsierende Umrißführung auf den Blättern von Leo von Welder („Reiter“) und die ruhevoll gelagerte Idylle der ländlichen Szenen von H. Troendle charakteristisch ab.

Auch die Plastik ist in kennzeichnenden Beispielen vertreten, wenn Wilh. Hügen seinen rund geschlossenen weiblichen Bildnisköpfen eine weiche Wengigkeit wahr, Richard Knecht seinen Kopf eines Malers zu strenger, kantiger Grundform modelliert. Bernhard Blecker die Gesichtsfächen seelisch ausdrucksvoll unter Atem hält und Joh. Vierthaler einen Knaben mit lockerer Gelöstheit der Jugendlichen gestaltet. Auf typisch Münchenerische Eindrücke stoßen wir übrigens noch einmal, wenn wir im Aufgang zur Galerie die bekannten humorvollen Singspielgestalten Karl Arnolds im Umriß des karikierten Witzblattes wieder sehen. Dr. Oskar Wessel.

Sibelius als Sinfoniker / 6. DAF-Konzert in Mannheim

Man braucht selbst in den Tagen, da nicht nur das finnische Volk den Marschall Mannerheim als seinen größten Helden feierte, sondern auch das Reich ihm durch den Führer Ehrungen ungewöhnlicher Art erwies, in der Erstaufführung einer Sinfonie von Jan Sibelius vor den Schaffenden Mannheims keine politische Geste zu sehen. Aber irgendwie sind wir in dem Jahre des gemeinsamen Kampfes mit dem nördlichen Bundesgenossen gegen den Bolschewismus hellhöriger geworden für die geistige und künstlerische Welt des Landes Suomi. Die Jahrhundertwende, um die Jan Sibelius als absoluter Sinfoniker in die europäische Musikliteratur eintrat, kannte zwar den jetzt 76-jährigen Meister schon als musikalischen Dichter der Sagas und Legenden, die heute noch fahrende Sänger im Land der tausend Seen von Ort zu Ort und selbst in die großen Volkversammlungen tragen. Aber sie sah die ersten Sinfonien, so revolutionär sie in Finnland zugunsten der Instrumentalmusik (und gegen die einseitige Vorherrschaft des Chorgesangs) wirkten, mehr vom Außen der Form und in ihren deutsch-romantischen Abhängigkeiten. Gewohnt, in belgische und französische Modebäder zu reisen und „international“ zu denken, überließ man, taub für die nationale und volkische Eigenart ihrer Sprache und Inhalte, die Sinfonien des Finnen den Finnen. Erst in jüngerer Zeit hat sich die zweite Sinfonie von Sibelius, in Deutschland stärker durchgesetzt.

Werner Ellinger machte nun im sechsten Konzert der NSG „Kraft durch Freude“ mit Sibelius' erster Sinfonie (in der Haupttonart e-moll) bekannt. Auch in ihr bleibt Sibelius der naturverbundene, unverkennbar jedoch zum kosmischen Sinn der sinfonischen Musik strebende Romantiker. Aber das Illustrative, das Klangmalerei, so beredt es hier und dort noch auftritt, weicht der großen, streng gebundenen sin-

fonischen Form. Dem Pathos, der Lyrik und der Erzählung gesellt sich die unmißverständliche Aussage über das finnische Volksleben in Freud und Leid. Die Einflüsse Beethovens und Brahms' in den kraftvoll hinpolternden Rhythmen des Scherzo braucht man so wenig zu übersehen wie den romantischen Hang des langsamen Satzes. Stärker aber drängt sich in dieser Sinfonie, die bei zwingender Formausspannung das klassische deutsche Maß des Umfangs einhält, das Nationalerlebnis des finnischen Volkes vor. Wir begreifen es heute unmittelbar aus seiner politischen Not durch Jahrhunderte (etwa im Einbruch einer lastenden Klage in den wundervollen Melodienstrom des Andante), in der rustikalen Kraft des Frohsinnes (Scherzo) und in der für Sibelius so bezeichnenden Mischung tragischer Schwere und nicht zu schwächender Lebensfreude, die über die deutsche Spätromantik hinaus der finnischen Sinfonie ihre eigene Existenz im nordischen Kunstraum sichert. Gerade die germanischen Elemente des Werkes, die Werner Ellinger in einer ausgezeichneten Ausführung mit dem motivisch sinnkriar und klangbezaubernd musizierenden Nationaltheaterorchester ebenso nachdrücklich hervorhob wie die reichen solistischen Einzelheiten von den Holzbläsern bis zu den charakteristisch eingesetzten Pauken, sicherten der Wiedergabe lebhaften Widerhall im Musensaal.

Voraufringen Haydns göttlich heiteres Cello-Konzert D-dur, das Prof. Ludwig Hoelscher dank seiner makellos sauberen und eleganten Technik wie einen Gruß aus dem liebenswürdigsten Rokoko vollendet geigte, und die virtuos hinblitzende „Abu-Hassan“-Ouvertüre Karl Maria von Webers, zwei Stücke von eingängiger, volkstümlicher Musizierfrische. Sie trugen dem berühmten Solisten, dem Dirigenten und dem Orchester verdienten Beifall ein. Dr. Peter Funk.

Mit Mannheims schönsten Stimmen

Das Nationaltheater im Rundfunk

Der Mikrophonsprecher wird viele Mannheimer Rundfunkhörer freudig überrascht haben, als er für die Stunde „Aus der Welt der Oper“ am Dienstagmittag die Kapellmeister und Solisten des Nationaltheaters als Mitwirkende ansagte. Die Mannheimer Opernbühne konnte damit nach längerer Zeit wieder einmal dem ganzen Volke einen Eindruck von ihrem stimmlichen und musikalischen Leistungsstand geben. Sie setzte am Reichsender Frankfurt ihre schönsten Stimmen in einer stilistisch reich wechselnden Vortragsfolge ein, und sie benutzte das Konzert zugleich, um nach außen einen Begriff von neuen oder neuentdeckten Werken zu geben, die dank Karl Elmendorffs Einsatz von Mannheim aus dem deutschen Theater gewonnen wurden.

Gleichsam programmatisch wirkte deshalb der Beginn des Konzerts mit dem Vorspiel zu Eugen Bodarts „Leichtsinigem Herrn Bandolin“ im Zauber der leichtfließenden Melodik und im Charme einer vergnüglichen Musizier- und Spottlaune. Ihm schloß sich geistesverwandt aus dem neunzehnten Jahrhundert der Zwiegesang Rosines und Figaros aus Rossinis „Barbier von Sevilla“ an, den in elegantem Stil der Buffa Erika Schmidt und Theo Lienhard sangen. Höhepunkte nicht alltäglicher Art bezog diese Opernstunde aus Werken der deutschen Romantik. Von Staatskapellmeister Elmendorff dirigiert, erstanden in ungestörter Übertragung die ritterliche Welt Höns in Webers „Oberon“-Vorspiel, die Liebeslyrik des Brautgymnasts aus Wagners „Lohengrin“ mit dem strahlenden Sopran Grete Scheibenhofers und dem heldischen Tenor Georg Fassnachts und endlich Rezas Ozean-Arie aus Webers „Oberon“. Sie wird von vielen Sopranistinnen in vielen Rundfunkkonzerten gesungen. Selten aber hört man so mühelos sieghaft im Ton, so streng in der Dynamik, so reif veredelt im Ausdruck romantischer Stimmungen und dabei so mitreißend im hochdramatischen Klang wie diesmal von Glanka Zwingersberg. Mit dem Liebesduett aus dem „Jakobiner“ (Scheibenhofers — Toksdorff) verweis Elmendorff auf Dvork als Opernmeister, mit einer von Hans Schweska kernig gesungenen und dramatisch vertieften Arie auch Wilhelm Stärks Oper „Das Herenrecht“, die das Nationaltheater in der kommenden Woche erstauft. In einer Szene aus Verdis „Troubadour“ wirkten der pastose Alt Irene Zieglers als Acuzena und der Prachttenor Adam Fendts als Manrico ausgezeichnet zusammen. Werner Ellinger, der die beiden Künstler mit dem Frankfurter Rundfunkorchester begleitete, dirigierte auch den Ausklang der Opernstunde: Abu Hassans weltberühmte Huldigung an den Kalifen, das „Salem aleikum“ aus Cornelius' „Barbier von Bagdad“. Zum kultivierten Chorsang da sativvoll, sonor und füllig Heinrich Höllins.

Ein Konzert, das nicht nur in Mannheim aufmerksame Hörer gefunden haben dürfte. Dr. Peter Funk

Steckbrief für ein Buch

Die Dame begab sich in die Buchhandlung. Der Buchhändler fragte nach ihrem Begehren. Die Dame sagte: „Ich habe hier kurz vor Pfingsten ein Buch gekauft, ein sehr, sehr interessantes Buch, das mir leider verloren gegangen ist. Könnte ich es noch einmal haben?“

Der Buchhändler erlaubte sich zu fragen, ob die Dame vielleicht noch wisse, was für ein Buch es gewesen sei.

„O ja“, antwortete darauf die Dame, „es hatte auf dem Einband tiefblaue Blümchen (und zwar gezackte Akelei in der Größe von jenen Perlmutterknöpfen, wie sie die Herren an den Oberhemden tragen) auf karminrotem Crepe-de-chine-Einband, unterbrochen von matsilbernen, hauchdünnen Buchstaben, die aussahen, als ob sie einem Muster von Valenciennespitzen entnommen seien, und über den hauchdünnen Buchstaben schwebte ein Monogramm, haargenau so wie der rosafarbene Modellhut, der drüben bei Kley & Förster im Fenster steht, nur die Federn nicht in grün, sondern in bronze und ein bißchen kleiner natürlich.“

Das von dem Leiter des Städtischen Orchesters Saarbrücken, Generalmusikdirektor Heinz Benzart komponierte Lustspiel „Mädchenparadies“ von Kurt Sellnick kommt am 23. Juni im Staatstheater Schwerin zur Uraufführung.

Der Dichter Hans Heinrich Ehler, durch seine satirischen Gedichte und Erzählungen vor allem in Süddeutschland bekannt, wurde 76 Jahre alt.

Bildnis der Großmutter / Von Anton Stieger

Großmutter war stets der Mittelpunkt unserer Familie. Kaum gab es etwas, was ohne ihr Wissen oder gar gegen ihren Willen unternommen wurde. Wir Kinder hatten einen heillosen Respekt vor ihr und begriffen manchmal nicht, warum man der alten Frau so viele Rechte einräumte.

„Man räumt ihr die Rechte nicht ein, sie hat sich dieselben erworben!“ klärte mich meine Mutter auf, aber ich verstand sie damals noch nicht.

Großmutter war härter als alle Männer, die ich kannte.

Einmal gab es Asche wegzutragen. In der Nachbarschaft war es üblich, die Asche zu einem nahen Bach zu bringen, dessen Ufer demzufolge auch keinen besonders natürlichen Anblick boten. „Trage den Kübel fort!“ befahl mir Großmutter. „Aber nicht zum nahen Bach, denn das ist, wenn auch bequem, verboten; trage ihn deshalb in die Schottergrube auf den Binsberg!“ Das war eine halbe Gehstunde weit weg. Ich murrie und sagte, daß auch alle anderen Leute... Weiter kam ich nicht. Großmutter drückte mir den Kübel in die Hand, griff zum Stock und eskortierte mich auf den Binsberg. — Das nächste Mal nahm ich in bubenhafter Bedenkenlosigkeit zeitgerecht Reißaus. Beim Spiel auf den Wiesen sah ich hinter einem Busch Großmutter selbst mit dem schweren Kübel den Binsberg hinaufschreiten.

Die alte Frau war peinlich gerecht und streng in der Haushaltsführung. Sie hatte vierundzwanzig Enkel. Nie gab sie einem davon einen Groschen, wenn sie einen solchen nicht auch für die übrigen dreizehn bereitet liegen hatte. Das war meist nur zu Weihnachten und zu Ostern der Fall, und sie gab den Groschen nicht in bar, sondern in Form eines gefärbten Eis oder einer Semmel. Denn eine Semmel sei ein Leckerbissen

und nicht für alle Tage bestimmt, sagte sie. Es gab keine Mißlage, aus der sie nicht einen Ausweg wußte, und wenn der Ausweg für sie selbst mit den größten Opfern verbunden war.

Wenn jemand von schlechten Zeiten sprach oder Lebensüberdruß zeigte, legte sie dem Kläger die Hand auf die Schulter und deutete auf ein Bild an der Wand: „Sieh, das ist Thomas, mein Sohn; er ist im Weltkrieg gefallen, vierundzwanzigjährig, nachdem er kurze Zeit verheiratet und Vater eines Kindes geworden war.“ Sie sagte das ganz trockenen Auges und zeigte dabei eher Stolz als Leid.

Großmutter starb dreizehnundachtzigjährig. Bis in ihre letzten Wochen legte sie Hand an alle häuslichen Arbeiten. Sie starb, als ihr der Arzt jede Arbeit verbot und ihr befahl, im Bett zu bleiben.

Als wir Großmutter zu Grabe trugen, habe ich nicht geweint. Ich fühlte nur in der darauffolgenden Zeit eine große Leere in unserer Familie; uns allen war zumute wie einem Volk, dem ein weiser, strenger aber gerechter Regent gestorben ist.

17 000 Lieder aus Baden und Elsaß

Mit dem Aufbau und der Leitung des vor kurzem errichteten Instituts für Volkskunde an der Universität Freiburg wurde in Verbindung mit einem Lehrauftrag für Volkskunde Prof. Künzig-Karlsruhe beauftragt. Das Institut wird u. a. das Oberrheinische Volksliedarchiv (1924 von Prof. Künzig gegründet) mit 17 000 Liedern und Kinderliedern aus Baden und dem Elsaß aufnehmen, ebenso das oberrheinische Sagenarchiv, ferner die Forschungsstelle Spiel und Spruch und eine Gaumittelstelle Bauernhof (mit Bild- und Modellsammlung).

Wiener Hochzeitsmarsch

OPERETTENROMAN VON BERT BERTEL

22. Fortsetzung

Graf Tschermikoff hatte um einen kleinen gelanten Urlaub gebeten, ehe er sich von seinem interessanten Gast, der Gräfin Schletow, entfernte, um auf den Wiesen die letzte festliche Anordnung zu treffen. Ganze Bündel von Raketen platzten jetzt vom Boden hoch, zündeten die Nacht an und warfen zuckende Lichter in die Scheiben der Salons. Die Gräfin stand immer noch und sann.

Warum hatte Graf Lieben es abgelehnt, mit ihr dieses Fest zu besuchen? Fürchtete er ein allzu stimmungsvolles Alleinsein mit ihr im verführerischen Rahmen dieses sommerlichen Festes? — Warum versuchte er immer wieder, sich unsympathisch zu machen? Das war doch sonst nicht Männerart. Die Komödie mit der „verkehrten Mondsucht“ hatte sie ihm zwei Tage nach jenem polternden Abend auf den Kopf zugesagt. Er war verlegen geworden, hatte versucht aufzubegehren und war vor ihrem Blick wortlos geblieben. Ein Spaß sei das gewesen. Eine Prüfung.

Ach, sie liebte ihn, heftig und aufrichtig. So verzieh sie ihm. Er aber wich ihr seltsam genug noch mehr aus. Ein merkwürdiger Adjutant, der ihre Gegenwart so gleichmütig einschätzte.

Hatte er Sehnsucht nach Wien, nach dem Wien, das er kaum kannte? Mußte nicht die neue Zofe Anny, die ihr der allzeit kavalierbesorgte Gmundener besorgte und sogar nach Petersburg auf den Weg geschickt hatte, mußte nicht die hübsche Anny dem Grafen Lieben von Wien berichten? Immer wieder, bis die Gräfin ihm zu verstehen gegeben hatte, die Zofe sei wohl nicht geeignet für diesen vertraulichen Umgang.

Überhaupt hatte der Graf eine selbstverständliche Art, mit der Zofe umzugehen.

Warf er ihr nicht manchmal einen Blick zu, wie ihn... nun?... wie ihn ein Kamerad dem anderen zuwirft.

Seltsam. Und zum Fest hatte er sich mit einer wohlervogenen Serie von Ausflüchten entschuldigt. Die Gräfin wandte sich mit einem Male unmutig um und schritt die Stufen der hohen Freitreppe hinauf.

In einem Pavillon, der dem Gebäude vorgelagert war, geigten Zigeuner. Das streifte sie wie etwas Heimatisches. Sie empfand die Atmosphäre Petersburgs als feindlich, hatte alle Laune verloren, schützte Kopfschmerz vor, verabschiedete sich von dem unversehens wieder auftauchenden Graf Tschermikoff und ließ den Wagen vorfahren.

Durch dunkle Straßen rollte sie dahin. Ab und zu tauchte ein bäriges Gesicht im Lichte der Wagenlaternen auf. Sonst schien alles wie ausgestorben. Fast fühlte sie schon wieder Sehnsucht, umzukehren und in das lebhafte, verlebte Treiben des Sommerfestes zurückzugehen. Aber da sah sie schon die Lichter ihrer Wohnung und suchte zu den Fenstern hinauf, ob irgendwo der Schattenriß des Grafen Lieben sichtbar wurde.

Lautlos stieg sie die gewundene Treppe hinauf. Der Teppich schmiegte sich wie Moos. Sie hörte eine Stimme und hielt an. Der Graf Lieben! —

Mischte sich jetzt nicht ein helles Lachen dazu? Besuch? Jetzt hörte sie wieder Liebens dunkeltönende Männlichkeit. Dann war es still.

Sie stand auf der Treppe. Die Gestalten eines riesenhaften Gobelins schauten stumm auf sie herab. Auf dem Wandteppich regierte die Göttin der Liebe. Bäume rauschten über ihrem weißen Muschelwagen. Amor spannte seinen Bogen. Die Göttin der Liebe lächelte. — Die Gräfin gab sich einen Ruck, ging durch das rotsamte Vorzimmer und sah die Türe des Adjutantenzimmers offen. Unter der Türe stand die Zofe Anny und nahm eben mit einem kokett feierlichen Lächeln den Kuß des Grafen Lieben in Empfang.

Jäh schrak sie auf. Die Gräfin stand vor ihnen. —

Um den Kuß des Adjutanten entschuldigen zu können, muß der Leser natürlich wissen, was sich zuvor zugetragen hat.

Es ist fast nicht zu beschreiben, welche Freude unseren braven Küfergesellen Karl durchpulte, als ihm am ersten Tage in dem fremden Petersburg die Aufgabe zufiel, der Gräfin mitzutellen: der Herzog von Gmundensende die Zofe Anny zu Diensten in Petersburg.

Die Gräfin erstaunte nicht wenig, daß sich der Gmundener die Mühe genommen hatte, und führte Anny in ihre Obliegenheiten ein.

Karl aber beging einen Fehler. Kaum hatte er die große Schlacht gegen die Funkeaugen der Gräfin mit kühnem Betragen und ungezogener Zurückhaltung im letzten Augenblick noch gewinnen können, als er sich schon von neuem verliebte und zwar in diese prächtige, natürliche Zofe Anny, die ihm vom Trausee vorschwärmte und vom Fischerhaus dabeim zu Traunkirchen.

Eines Tages stellte ihn die Zofe: „Herr Graf, Sie lassen mir kein Zeit, die Treppe hinaufzugehen. Ich habe meine tägliche Arbeit. Wozu machen Sie mir so offensichtlich und wider alle gräflichen Gewohnheiten den Hof? Mir, einer armen Zofe, die nicht einmal hübsch ist.“

„Oho, nicht einmal hübsch?“ Es war eine vollendete Empörung in seinem Ton.

„Für einen Graf möchte ich einfach nicht hübsch sein.“

„Wenn ich nun kein Graf wäre...?“

Sie stützte. Sah ihn verwundert an und lachte.

„Ach Gott, jetzt spielen Sie das Märchen vom verwunschenen Prinzen. Aber das Märchen steht Ihnen wirklich schlecht, Herr Graf!“

„Zum Donnerwetter!“ entfuhr es ihm.

„Die Verwünschung war herzhaf. Vielleicht sind Sie also doch kein Graf...“

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Hoch im Kurs

So manches Kleid, so mancher Rest sind bei früheren Durchsuchungen verschont geblieben. Wir haben sie zurückbehalten, weil sie uns für den „Lumpensack“ zu schade erschienen.

Kleidungs- und Wäschestücke, die in absehbarer Zeit zu wirklichem notwendigen Zweck (Kinderkleidung usw.) im eigenen Haushalt noch gebraucht werden, gehören selbstverständlich nach wie vor nicht in die große Aktion der öffentlichen Spinnstoffsammlung.

Vor dem Einzelrichter:

Warum machte er sich schmutzig?

Manchmal greift sich auch der schon an allerlei Kummer gewöhnte Gerichtsanwalt an den Kopf. Man bedenke: Ein bisher unbescholtener Mann, seit rund fünfundsiebzig Jahren im Staatsdienst, stiehlt ein paar Holzkeile — Wert 80 Pfennig — und bald darauf aus einem Sack eine Handvoll Grassamen.

Helft den Arbeitern!

Bei der Spinnstoffsammlung im vergangenen Jahr wurden nur Altspinnstoffe gesammelt. Daher wurden nur im geringen Umfang Altkleider gespendet. Das Ergebnis bewies, daß die ländliche Bevölkerung mehr abgab als die städtische.

Verdunklungszeit: von 22.30—4.50 Uhr

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Betriebssportwarte tägten

Das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude“ hatte über 100 Betriebssportwarte zu einer Arbeitstagung zusammengerufen. Der Kreissportwart P. Ulrich gab einen Überblick über die im letzten halben Jahr geleistete Arbeit, ausgehend vom Wintersporttag, an welchem sich nicht weniger als 45 Betriebe mit 5000 Gefolgschaftsmitgliedern beteiligten.

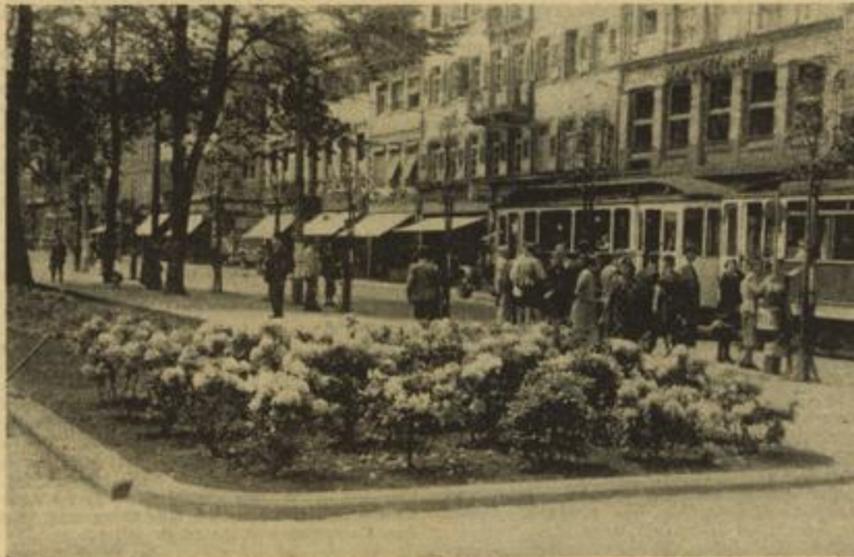
Dem Wunsche der Sportgruppenmitglieder entsprechend wird das Sportamt am 14. Juni im Reservelazarett Schriesheim-Stammberg eine Veranstaltung zur Betreuung der dort stationierten Verwundeten durchführen. Neben den Sportgruppen von Gebr. Braun KG, Miederfabriken Felina, Kauhausa Hansa AG, Rheinische Gummi- u. Celluloidfabrik, Sunlicht-Ges. AG, Rheln. Braunkohlensyndikat und Hch. Lanz AG werden sich hierfür die Kapelle von Daimler-Benz AG und das Doppelquartett von Sunlicht-Ges. einsetzen.

In seinem Schlußprogramm wies der Kreissportwart nochmals auf die bevorstehende Aufgabe der Durchführung des Sportappells der Betriebe, insbesondere auf den Früh-

Ein vielbewundertes Kernstück unserer Mannheimer Platzgestaltung

Das neue Gesicht des Paradeplatzes spiegelt seinen ursprünglichen Charakter wider

Wenn es auch schon einige Tage her sind, da die Bretterwand fiel, so bleiben wir doch immer wieder überrascht vor dem ungewohnten Bild des Paradeplatzes stehen. Zwar sind die Handwerker noch tätig und die sorgende Hand des Gärtners ist noch mit dem Pflanzen vieler Blumenarten beschäftigt, aber der neue Charakter dieses Platzes mit dem freien Blick auf unser schönes Kaufhaus liegt offen vor unseren Augen.



Haltestelle „Paradeplatz“ im freundlichen Blumenschmuck

Aufn.: Lotte Banzhaf

Mobilmachung aller Kräfte für die Ernte

Vorbereitungen der Partei / Parole: Freiwillige vor!

Mit Beginn der diesjährigen Heuernte tritt der von Gaustabsamtsleiter Schuppel geleitete zusätzliche Arbeitseinsatz zur Bergung der diesjährigen Heu-, Getreide- und Hackfruchternte erstmals in Aktion. Ihre Durchführung obliegt den Kreisleitern der NSDAP in enger Zusammenarbeit mit den Kreisbauernführern.

Es wird in diesem Jahr als aufgegeben, um die Ernte rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen. Als sehr willkommene Helfer werden sich wieder die Soldaten der Ersatztruppenteile einsetzen. Die am Standort liegenden Truppenteile stellen, soweit es die Ausbildungsaufgaben nur irgend zulassen, Mannschaften und Gespanne. Die Polizei geht gleichfalls in großzügiger Weise mit ganzen Einheiten den Bauern an die Hand. Mähdrescher und weiblicher Reichsarbeitsdienst schaffen wieder fleißig mit. Dazu kommen Schul- und Hitlerjugend. In den Schulen auf dem Land werden die Ferien so gelegt, daß die Schüler, sei es einzeln im elterlichen Betrieb oder soweit nicht vorhanden, in Gruppen mithelfen können.

Die NS-Frauensschaft wendet sich hauptsächlich an die Stadtfrauen, die sich vorübergehend freimachen können, und in Kameradschaftshilfe in den bäuerlichen Haushalten den Landfrauen Kochen und andere häusliche Arbeiten abnehmen.

Die Betriebe gewähren den Kleinlandwirten unter ihrer Gefolgschaft, soweit sie nicht mit kriegswichtigen Arbeiten betraut sind, Son-

wundenen Wegen weichen. Heute hat also die Stadt den Paradeplatz wieder so angelegt, wie er einzig und allein jene Verbindung und Betonung zum Rathaus darstellt. Die Baumreihe zu beiden Seiten, das Denkmal in der Mitte, das übrigens vor etwa zweihundert Jahren von Düsseldorf den Rhein heraufgeführt wurde als ein Geschenk des Kurfürsten für seine lieben Mannheimer, unterstreichen nur die monumentale Front des unter Karl Philipp begonnenen Baues. Damals gab es den Friedrichsplatz noch nicht, und innerhalb der Stadt war der Paradeplatz ohne Konkurrenz.

„Er übertrifft an Schönheit alle und besteht aus dem ganzen Quadrat O 1. Sein Umfang beträgt über dreihundert Schritte. Früher war er mit einer niederen Mauer umgeben, durch deren Wegschaffung dieser Platz an Schönheit gewonnen hat. Er ist es, wo jeder nur einigermaßen pompöse Aufzug vorgenommen wird und eignet sich auch hierzu durch seine Lage in der Mitte der Stadt, seine Größe und schöne Umgebung am besten. ... Auf drei Seiten ist dieser Platz mit einer jungen Akazienallee umpflanzt. Die vierte, vor dem Kaufhaus, ist frei.“ Und der Chronist versäumt auch nicht von jenen „pompösen Aufzügen“ zu berichten, die schon der Name verrät. Hier wurden die Paraden abgenommen, und welches bunte Bild sie in kurfürstlicher Zeit abgegeben haben müssen, ist uns in einer Schilderung treu bewahrt, worin es heißt:

„Auf diesem Platze werden die Sonntags- und großen Paraden des hier garnisonierenden Militärs gehalten. Allein gegen frühere Zeiten ist eine solche Parade gar unbedeutend. Der Mannheimer war gewöhnt, hier die Uniformen von acht Truppenkorps zu erblicken. Man denke sich einen solchen Prachtaufzug, wenn die Garde zu Pferd in der scharlachroten, mit Silberborten besetzten, Galamontur, die Schweizertrabanten in blauen, mit Silberborten verzierten Röcken, mit schwarzen Aufschlägen, das Leibgrenadierregiment, welches die ausgesuchtesten größten Männer zählte, in dunkelblauen Uniformen mit kirschroten Aufschlägen, das Josef Hohenhausische

Auch du hast noch ein altes Kleidungsstück, das dem Arbeiter im Werk und auf dem Lande gute Dienste leisten kann. Jedes Altstück, jeder Flicker und Abfallstoff wird gebraucht. Trage auch du zum Erfolg der Altkleider- und Spinnstoffsammlung bei!

Regiment in hellblauen Röcken mit weißen Aufschlägen, das Regiment Rodenhausen mit feuerfarbenen Aufschlägen an den dunkelblauen Uniformen, das Leopold Hohenhausische Regiment mit dunkelblauen Röcken und karminroten Aufschlägen, das Schwiagische Jägerkorps in grünen Röcken mit schwarzen Aufschlägen und endlich die Artillerie in ihren dunkelblauen Röcken mit schwarzen Aufschlägen, jedes Korps mit seiner Regimentsmusik und fliegenden Fahnen, an denen blau und weiße Bänder flatterten, aufmarschierten, und nun mitten unter seinen Soldaten der Kurfürst, die Herzöge und Prinzen aus den verschiedensten pfälzischen Linien.“

Bis heute ist der Paradeplatz ein beliebter Treffpunkt der Mannheimer geblieben, werktags drängen sie sich vor allem an seiner einen Seite, wo die Haltestelle vieler Straßenbahnlinien liegt, an Sonntagen ist es die Plankseite, wo der übliche Bummel durch Mannheims belebteste Straße lockt. Jetzt gehen wir aber auch gern den bunten Blumenrabatten entlang, die sich neben den neu gepflanzten Bäumen hinziehen, queren gerne den nunmehr freien Platz um das Denkmal und freuen uns des frisch aufgeschütteten Kieses, der dabei leise unter unseren Schritten knirscht.

tritt nun am 14. Juni in Frankfurt a. M. gegen die „Eintracht“ im noch rückständigen Zwischenspielspiel an. Am gleichen Tage stehen sich im ersten Kampf der Vorschlußrunde Rot-Weiß Berlin und Harvestehude in Hamburg gegenüber. Die Titelverteidiger Würzburger Kickers erwarten im zweiten Treffen der Vorentscheidung am 21. Juni den Sieger aus der Begegnung Eintracht Frankfurt — Koblenz 60. Das Endspiel wird, wie bereits gemeldet, am 28. Juni veranstaltet.

Fußballklasse 2 Mannheim

P. Kurpfalz Neckarau — Bopp & Reuther 3:1, Lanz — Zellstoff 3:0, Hommelwerke — Daimler-Benz 2:3, Gerberich — Ladenburg (Kampff. f. L.) Daimler-Benz 13 Sp., 39 Punkte, Hommelwerke 22 Sp. 29 P., TV 1846 13 Sp., 27 P.; Rheinau 21 Sp., 25 P., Wallstadt 20 Sp., 23 P., Kurpfalz Neckarau 19 Sp., 22 P., Bopp & Reuther 19 Sp., 19 P., Zellstoff 19 Sp., 15 P., Ladenburg 20 Sp., 11 P., Lanz 20 Sp., 11 P., Gerberich & Co. 20 Sp., 9 P., TV Viernheim 20 Spiele 8 Punkte.

Der verdienstvolle Verbandsführer des Deutschen Keglerbundes, Paul Schlu ck, Wernigerode, der seit zwanzig Jahren die Geschicke des Deutschen Keglerbundes gelenkt hat, wurde am Montag im Alter von 68 Jahren von einem schweren Leiden erlöst.

Sport in Kürze

Zum Meisterschaftsturnen der Bantam-, Leicht-, Mittel- und Schwergewichtsklasse im freien Stil werden am kommenden Wochenende in Fellbach bei Stuttgart dreißig Bewerber antreten. Unter ihnen befinden sich abgesehen vom Mittelgewichtmeister Schweickert (Berlin) auch die Titelverteidiger Pulheim (Köln), Nettesheim (Köln) und Hornfischer (Nürnberg) sowie der vorjährige Halbschwergewichtmeister Peter (Neubaug).

TV Mannheim 1846. Die Vereinsführung ruft sämtliche Abteilungen des weitverzweigten Vereins auf, alle Kräfte zu mobilisieren, um in einem Turn-, Spiel- und Sporttag am 5. Juli auf dem herrlichen Platz am Neckardamm und dem 31. Rosengarten-Schausturnen am 4. Oktober erneut den Beweis des „Weitermachen“ zu erbringen, wirkend und werdend vor der Öffentlichkeit zu treten.

Radsportnachwuchs in Frankfurt. Der schon für den 17. Mai in Kaiserslautern geplante Radsportvergleichskampf der Gebiete Köln-Aachen-Moselland, Westmark und Hessen-Nassau findet nun am 14. Juni in Frankfurt am Main statt. Jedes Gebiet setzt seine sechs besten Straßenfahrer auf einer 100 km langen Strecke ein.

Wiener Achter startbereit. Alle Anzeichen sind dafür, daß der Achter der Wiener Renngemeinschaft bei den bevorstehenden großen Rennen eine gute Rolle spielen wird. Die vom Ruderlehrer Gastiger betreute Wiener Mannschaft wird ihre erste Feuerprobe auf der „Großen Grünauer“ am 20. und 21. Juni in Berlin haben.

SPORT UND SPIEL

Meisterschaftsturnen der Frauen

Für die deutschen Meisterschaften im Geräteturnen der Frauen, die am 20. und 21. Juni in Mannheim zugleich als dritte Kriegsmeisterschaften durchgeführt werden, ist nachstehender Zeitplan aufgestellt worden: Samstag 20 bis 21 Uhr: Musikalische Feierstunde in der Hochschule für Musik. Sonntag 7.30 bis 7.50 Uhr: Einturnen im Rosengarten und Anreden der Turnerinnen in vier Riegen. 8 bis 10 Uhr: Vorkämpfe, Turnen der Pflichtübungen. 10.15 bis 12.15 Uhr: Zwischenkämpfe, Turnen der Kürübungen ohne die zwölf Besten. 15.30 bis 18 Uhr: Endkampf der zwölf Besten um die deutsche Meisterschaft.

Insgesamt werden 53 Teilnehmerinnen zugelassen. Alle Turnerinnen, die 93 Punkte erreichen, erhalten das silberne Leistungsabzeichen des NSRL. Die Übungen werden von je vier Kampfrichtern gewertet. Die höchste und niedrigste Wertung scheiden aus. Im Bestfalle können für eine Übung 20 Punkte erreicht werden.

4 Nationen auf der „Großen Grünauer“

In Anbetracht des Krieges hat die „Große Grünauer“ am 20. und 21. Juni auf der Olympiaregattastrecke ein sehr gutes Nennungsergebnis aufzuweisen. Etwas dreihundert Ruderer starten in achtzig Booten. Vertreten sind außer Deutschen auch Italiener, Ungarn und Schweizer. Livorno (Italien) beteiligt sich am Ersten Achter und trifft dabei auf den Berliner RC, RG Allianz (Berlin) und Wiener RG. Die gleichen Vereine bestreiten mit Ausnahme Livornos, das durch Varese ersetzt wird, auch den Vierer m. St.; hier kommen noch RC Reuß (Luzern) und RC Zürich hinzu. Im Vierer o. St. starten ebenfalls die beiden Schweizer, dazu Motoguzzi (Italien), Wiener RG, Berliner RC und RG Allianz. Der Doppelzweier vereint neben sieben deutschen Paaren BVG Budapest und Aniene Rom am Start. Insgesamt sind fünfunddreißig Vereine auf dieser Kriegs-Grünauer vertreten.

Hessen-Nassau gegen Moselland

Für ihren schon lange geplanten Fußballkampf, der nun endgültig am 14. Juni in Esch abgewickelt wird, geben die Sportgare Hessen-Nassau und Moselland folgende Auswahlmannschaften auf:

Moselland: Lahure; Schäfer, Weyler; Fratoni, Ahlbach, Libar, Gauchel, Aurednik. Hessen-Nassau: Wolf; Dasbach, Schmitt; Willführ, Lehmann, Heilig; Bammes, Schmidt, Klenk, Ehlers, Fath.

Besonders die Moselland-Elf mit Gauchel und dem W'ner Aurecnik am linken Flügel muß als spieltark bezeichnet werden.

Frauen-Hockey-Meisterschaft. Der Kölner HC ist von der weiteren Teilnahme an der Meisterschaft ausgeschlossen. Der Koblenzer TSG 60

Hier meldet sich Seckenheim

Einen unterhaltungsreichen Abend wird die Ortsgruppe der NSDAP am kommenden Samstagabend im großen Saale der Schlobwirtschaft veranstalten. Das reichhaltige Programm des Abends werden der Kreismusikzug der NSDAP, die Ortschaftsgesellschaft und Turnerinnen des TV 98 bestreiten. Ansager Förster wird seinen Teil zur Hebung der Stimmung beitragen. Der Erlös des Abends fließt restlos dem Roten Kreuz zu. Dies allein dürfte schon Grund genug sein, daß niemand versäumen wird, sich rechtzeitig eine Eintrittskarte zu erwerben. Der Beginn ist auf 20 Uhr festgesetzt.

Schon in d... Berliner Bör... aufgetreten... Im Kriege... RM Kurswer... In gewissem... werden würd... der vergange... Aktienauf... Berliner Fina... daß in diese... ten werde. W... den und zu... Form die Ers... steht im Aug...

Arbeits... Die Reich... Abgabe und... kein aus... Lederteile... geregelt... lungen versch... Industrie- und... Anordnung de... sorgung der... leder mit Wir... über die Fach... nische Leder... Arbeitsgemein... kümmern im... kennmachungen... Kontingente... gehen den Ind... nächst zu.

Badisch... Die Bilanz... Mill. RM. Die... Eiserne Spare... spielt, übertr... Jahresbedeut... beträgt 20,9 P... Jahr, die Einl... Prozent gegen... durch war es... so kurz-, mit... tungen des R... gelaufenen Be... Fällen Kredite... den, wenn auch... betreuung der... grund getreten... Das Wertpap... Gesamtumsatz... stieg auf 1338... Altreich und E... der mit 1302 P... ausgeglichen... gerung der M... nummehr mit... der Bank erre... Der Reing... Vortrag aus d... (203 359) RM. E... Dividende von... schlag gebracht... lagen, 50 000 R... kasse zugewies... sonstigen Rück...

Familie... Unsere Heide... men: In d... Kästertal (Rü... den 3. 6. 42. 2... Als Verlobte... Neckenaue... Z. i. Felde. M... straße 19. 11... Ihre Verlobung... Edith Bach, R... rer, pol. Man... Straße 95, E... Zt. Wehrmach... Ihre Verlobung... Lotti Striegel... chen, z. Z. U... Mann, Mittels... Als Vermählte... Metzger, z. Z... Bosa Metzger... Kästertal, Mo... Juni 1942... Ihre Vermählung... Kurt Meyer, z... Erika Meyer, z... heim, S. 6, 26... 7. Juni 1942... Ihre Vermählung... Philipp Weiß... Frey, Mannh... straße 100, d... Ihre Vermählung... Werner Bell... Lydia Beibe... Mannheim, I... Wir haben uns... Eberhard, Gre... Burkhardt, W... heimer Straße... Werderstraße... Statt Karten! I... läßlich unse... erwiesenen A... danken wir u... recht herzlich... und Frau. W...

Für Deutsche... zu groß... zuster Liebe... saba, Bruder, Schw... Paul... Soldat in ein... ist im Alter von... den schweren Kl... fallen. — Daß sein... gebirgt, hat er... bewiesen. Mannheim (Eich... Juni 1942... In stolzer Trau... Frau Lilo Mehr... Berlin); Fam. R... schiedl.; Familie... kirchen, Saar); W... im Felde) und P... Familie Reinhar... Salzigler) und a...

In einem Fe... erlag im Alter... ser einzig... solbängvoller Sol... Karl... Gefr., Inh. des... in seinen Verwund... Mannheim, Schafr... In tiefer Trauer:... Karl Riepl und... Schulte

Endlich Aktienaufruf?

Schon in der vergangenen Woche war in den Berliner Börsenkreisen das bestimmte Gerücht aufgetreten, daß die Ablieferungspflicht für die im Kriege erworbenen, die Grenze von 100 000 RM Kurswert überschreitenden Aktienbestände in gewissem Umfang nunmehr verwirklicht werden würde.

Arbeitsschutzartikel aus Leder

Die Reichsstelle für Lederwirtschaft hat die Abgabe und den Bezug von Arbeitsschutzartikeln aus Leder und anderen Werkstoffen mit Lederteilen mit Wirkung vom 1. Mai 1942 neu geregelt. In dem Verfahren ist die Ausstellung verschiedener Bescheinigungen durch die Industrie- und Handelskammern vorgesehen.

Badische Beamtenbank eGmbH Karlsruhe

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 49 auf 65,3 Mill. RM. Die Einlagezugänge, unter denen das Eisen Sparen eine nicht unerhebliche Rolle spielt, überstiegen die Steigerungen des Vorjahres bedeutend. Der Zugang der Spareinlagen beträgt 20,9 Prozent gegen 31,5 Prozent im Vorjahr.

Badische Beamtenbank eGmbH Karlsruhe

Das Wertpapiergeschäft war sehr lebhaft. Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches stieg auf 1 238 819 493 RM. Durch Neuaufnahmen im Altreich und Erlaß konnte der Mitgliederabgang, der mit 1302 Fällen ausgewiesen wird, nicht nur ausgeglichen, sondern darüber hinaus eine Steigerung der Mitgliederzahl erreicht werden.

Familienanzeigen

Unsere Heide Beate ist angekommen. In dankbarer Freude: Rösel Distler, geb. Kullmann, Emil Distler (z. Z. i. P.J. Mühl-Käfertal (Rüdesheimer Str. 46), den 5. 6. 42. Z. Z. Hedwigkl. Als Verlobte grüßen: Judith Neckenauer - Herbert Kuhl (z. Z. i. Felde), Mannheim (Haardstraße 18), 11. Juni 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Edith Bach, Helmut Kuhl, stud. rer. pol. Mannheim, Neckarauer Straße 95, Eberbach a. N., z. Z. Wehrmacht, 8. Juni 1942. Ihre Verlobung geben bekannt: Lotti Striegel - Karl-Heinz Kochen, z. Z. Uffz. b. d. Wehrm. Mhm., Mittelstr. 29, Juni 1942.

Als Vermählte grüßen: Josef Metzger, z. Z. Wehrmacht, und Rosa Metzger, geb. Metzger, Käfertal, Morgenröte 23, im Juni 1942. Ihre Vermählung geben bekannt: Kurt Meyer, z. Z. Wehrmacht, Erika Meyer, geb. Braun, Mannheim, S. 6, 26, Ladenburg a. N., 7. Juni 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Philipp Weiß, Annel Weiß, geb. Frey, Mannheim, Lindenhofstraße 100, den 11. Juni 1942. Ihre Vermählung geben bekannt: Werner Belbe, z. Z. Wehrm., Lydia Belbe, geb. Fahrenholtz, Mannheim, D 2, 14, 9. Juni 1942.

Wir haben uns vermählt: Werner Eberhard, Grete Eberhard, geb. Burkhardt, Worms/Rh., Hochheimer Straße 29, Mannheim, Werderstraße 61, 11. Juni 1942. Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir auf diesem Wege recht herzlich: Karl Schröder und Frau, Waldparkdamm 4.

Für Deutschland ist kein Opfer zu groß! Mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel Paul Mehr Soldat in einem Inf.-Regt. ist im Alter von nahezu 30 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen. Da sein Leben dem Führer geblieben, hat er durch seinen Heldentod gewiesen.

Paul Mehr Soldat in einem Inf.-Regt. ist im Alter von nahezu 30 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen. Da sein Leben dem Führer geblieben, hat er durch seinen Heldentod gewiesen.

Karl Riepl Getr., leh. des Inf.-Sturmabteilens seinen Verwandten. Mannheim, Schälweide 73. In tiefer Trauer: Karl Riepl und Frau Mathilde, geb. Schilde

Niederländische Wirtschaft vor neuen Aufgaben

Gründung der Niederländischen Ost-Compagnie

Zwischen dem Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, Alfred Rosenberg, und dem Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete einerseits und führenden holländischen Persönlichkeiten aus Verwaltung und Wirtschaft andererseits fanden seit einiger Zeit Besprechungen über gemeinsam zu lösende wirtschaftliche Aufgaben statt.

Sie haben nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß zwecks einheitlicher Zusammenfassung aller an einer Beteiligung in den besetzten Ostgebieten interessierten niederländischen Kreise aus der Landwirtschaft, Industrie, Bankwelt, dem Handwerk und Handel, eine „Niederländische Ost-Compagnie“ mit dem Sitz in Den Haag gegründet werden ist.

Die besondere Eigenart der Compagnie ist darin zu erblicken, daß sie in erster Linie planend und fördernd mit voller Unterstützung des Staates und der Niederländischen Bank allen denjenigen niederländischen Unternehmungen

und Einzelpersonlichkeiten zur Verfügung steht, die sich in den besetzten Ostgebieten wirtschaftlich betätigen wollen. Für die hierbei von ihr vermittelten Kredite besteht, falls erforderlich, die Garantie des Staates.

Der neuen Gesellschaft hat sich als Präsident Dr. M. M. Rost von Tonnigen, Präsident der Niederländischen Bank, zur Verfügung gestellt. Als Vizepräsident des Rates für die gewerbliche Wirtschaft, bestellt in den AR wurde J. Gips, Vizepräsident des Rates für die gewerbliche Wirtschaft, bestellt in den AR wurde J. Gips, Vizepräsident des Rates für die gewerbliche Wirtschaft, bestellt in den AR wurde J. Gips.

Mit der praktischen Arbeit wird sofort begonnen, nachdem die vorbereitenden Untersuchungen über die bestehenden Einsatzmöglichkeiten an Ort und Stelle ihren Abschluß gefunden haben. Auf Einladung des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete, Alfred Rosenberg, haben die führenden niederländischen Persönlichkeiten der Compagnie in Begleitung einiger Beauftragter des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete eine Studienreise in die Ostgebiete angetreten.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Kurpfälzer Textilwerke AG, Mannheim-Friedrichsfeld. Der zur Kapitalberichtigung um 275 000 auf 825 000 RM. benötigte Betrag einschließlich 27 500 RM. Pauschalsteuer wird mit 275 000 RM. aus der gesetzlichen Rücklage und mit 27 500 RM. aus der freien Rücklage gedeckt.

Schnellpressfabrik Frankenthal Albert & Cie., Frankenthal. Die Hauptversammlung beschloß die Ausschüttung einer Dividende von wieder 6 Prozent bei einem Rohüberschuß von 4,23 (3,65) Mill. RM. ergibt sich nach Anlagebeschreibungen und Personalaufwendungen ein Reingewinn von 90 000 RM. (im Vorjahr ebenfalls 90 000 RM.). In der Bilanz steht das Anlagevermögen mit 1,54 (1,29) Mill. RM., das Umlaufvermögen mit 4,24 (4,30) Mill. RM. zu Buch. Andererseits bei einem unveränderten Aktienkapital von 1,50 Mill. RM. Rücklagen 0,62 (0,28), Wertberichtigungsposten 0,14 (0,18), Rückstellungen 0,60 (0,44) und Verbindlichkeiten 2,87 (2,85) Mill. RM. Trotz gesteigerter Erzeugung konnten im Berichtsjahr nicht alle Aufträge erledigt werden, so daß eine Auftragsbestandssteigerung vorliegt.

Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber AG, Stein bei Nürnberg. Die HV beschloß die Einziehung von 300 000 RM eigenen Stammaktien, nachdem bereits 26 000 RM Vorkaufskarten zum Kurs von 105 Prozent eingezogen worden sind. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 1,2 Mill. RM.

Innenwerk AG, München. Der Gewinn ist auf das Dividendenbedürfnis von wieder 3 Prozent abgestimmt. Die Ausschüttung erfolgt auf das im Vorjahr von 23 auf 30 Mill. RM. berichtige AK. Das Anlagevermögen ist mit 104,02, das Umlaufvermögen mit 3,67 Mill. RM. bewertet bei 57,28 Mill. RM. Verbindlichkeiten. Die Rücklagen werden mit 3,07, die Rückstellungen mit 1,28 Mill. RM. ausgewiesen.

Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei AG, Halle a. S. Die Gesellschaft, an der die Pflanzlichen Mühlenwerke Mannheim maßgeblich beteiligt sind, weist einen Rohertrag von 4,34 (4,14) Mill. RM. aus. Nach 0,35 (0,31) Mill. RM. Anlagebeschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 120 949 (131 291) RM. aus dem 4 Proz. Dividende auf 2 Mill. RM. Aktienkapital ausgeschüttet werden.

Julius Berger Tiefbau AG, Berlin. Das Aktienkapital wird um 2,5 Mill. RM. auf 10 Mill. RM. berichtigt. Ruhrstahl AG, Witten. Als Nachfolger des verstorbenen Generaldirektors Dr.-Ing. e. h. Walter Borbet wurde das bisherige Vorstandsmitglied Kurt Schmitz zum Vorsitzenden des Vorstandes ernannt. Dr.-Ing. Walter Alberts, Vorsitzender des Vorstandes des Bochumer Vereins für Gußstahlfabrikation AG Bochum, ist aus dem Vorstand der Ruhrstahl AG ausgeschieden.

Bank der Danzig-Westpreussischen Landschaft. Der Wiederaufbau in den zurückgegliederten westpreussischen Gebieten wurde trotz des Krieges planmäßig durchgeführt. Der Umsatz ist von 258 auf 694 Mill. RM. gestiegen. Die Bilanzsumme hat sich von 45 auf 51 Mill. RM. erhöht.

Mannheimer Getreidagrosmarkt

großmarkt hielten sich in sehr engen Grenzen, obwohl die Märzpreise erwartungsgemäß auch für Juni in Gälligkeit belassen worden sind. Offensichtlich sind bereits im Mai die letzten ablieferungsfähigen Bestände von den Erzeugern freigesetzt worden, so daß jetzt kaum mehr etwas zu erwarten sein dürfte. Auch die Hofbegehungen, die nunmehr zur Erfassung der letzten Brotgetreidevorräte bei den Bauern vorgenommen werden, haben entsprechend der guten Ablieferungen nur noch recht geringe Ergebnisse. Die Mühlen sind auch für die nächsten Wochen gut versorgt und dürften, zumal die Vermahlungsquoten sehr niedrig gehalten sind, eine sichere Mehlerzeugung gewährleisten. Für die letzte Zeit vor der Ernte würden dann noch die Läger der Reichsgetreidestelle zur Verfügung stehen.

Gerste wurde in den letzten Tagen noch vereinzelt angeboten und von der Reichsgetreidestelle aufgenommen. Diese gibt sie in den meisten Fällen an die Nährmittel- und Malzkaffeeindustrie weiter. Die Belieferung mit Hafer ging nur langsam vor sich. Die Umsätze am Weizenmarkt halten sich gemäß der geringen Vermahlungsquote in recht engen Grenzen. Roggenmehl war ausreichend zu haben; der Absatz blieb teilweise schleppend.

Am Futtermittelmarkt nahmen die üblichen Zuteilungsaktionen ihren Fortgang. Weizen- und Gerstenstroh waren verschiedentlich auch für den privaten Bedarf erhältlich. Heu alter Ernte blieb gesucht. Das erste Angebot von neuerntigem Heu lag aus der Bruchsaler Gegend vor und fand lebhaftes Interesse. Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis zur Zeit im Felde, stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann

ALTLEIDER-UND SPINNSTOFF-SAMMLUNG 1942. 1.-15. JUNI. Ihre Spende... Ihre Verwendung... Der Frontarbeiter, der im Osten sich täglich auf seinem Posten, trägt praktisch sie und nicht nur die, und fühlt sich wirklich wohl in ihr.

Statt einem glücklichen Wiedersehen in der Heimat, erhielten wir die für uns unahnbare Nachricht, daß unser einziger Sohn, mein lieber Bruder, Neffe und Bräutigam

Albert Brenk Getreiter in einer Panzerjäger-Abt. ausgezeichnet mit dem EK II und Inf.-Sturmabteilung im Nördlichen Ostern kurz vor seinem 21. Lebensjahr bei den schweren Kämpfen im Osten des Heldentod fand. Mannheim-Rheinau, den 10. Juni 1942. Rheinstraße 134. In tiefem Leid: Albert Brenk und Frau Maria, geb. Birkel; Schwester Hildegard Brenk; Lore Fehres (Braut); Max Stielzer u. Frau Barbara, geb. Brenk; Familie Ludwig Brenk; Karl Simon und Frau Magdalene, geb. Brenk; Familie Bernhard Birkel (übermütterlich); Josef Gombler und Tochter Anni; nebst allen Verwandten u. Bekannten.

Ich erhielt die antäufliche Nachricht, daß mein ganzes Glück, mein über alles geliebter, unvergesslicher Mann und treuer Kamerad, der liebevolle und treuergeherter Vater seiner 3 Kinder, Bruder, Schwager, Onkel und Schwagersohn: Josef Hildenbrand Schütze in einem Inf.-Regt. im Alter von 34 Jahren, fern der Heimat, plötzlich u. unerwartet in einem Kriegslazarett gestorben ist. Mannheim-Neckarau, 10. Juni 1942. Luisenstr. 61. In tiefem Leid: Frau Theresia Hildenbrand u. Kinder Heinz, Karl und Kurt, und alle Verwandten (Glashorn, Waldhof und Neckarau)

Tieferschütternd traf uns die Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter Reinhold Mintrop stud. rer. pol. Leutnant in einem MG-Bat., mol. im Alter von 25 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten des Heldentod gefunden hat. Mannheim (Medicusstr. 10), Dresden (Plauenischer Ring 44), den 10. 6. 42. In tiefer Trauer: Dir. Heinz, Mintrop und Frau Elise, geb. Renner; Dr. Ing. Herm. Mintrop u. Frau Charistta, geb. Lingg; Kinder Heinrich und Christa, nebst Verwandten

Schmerzvoll teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, herrzenzuger sowie treubesorgter Vater, Großvater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel Ph. Wolffert Bäckermeister i. R. nach kurzer, schwerer Krankheitsdauer im Alter von 71 Jahren heute früh um 5.30 Uhr sanft entschlafen ist. Mannheim, den 10. Juni 1942. Grillgärstr. 1. In tiefer Trauer: Karoline Wolffert Wwe., geb. Baumann; Anna Hugel, geb. Wolffert; Walter Hugel u. Enkel Erich Freitag nebst allen Verwandten

Mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager Alfred Geier Heugtleber ist nach kurzem, schwerem Krankenlager heute gestorben. Mannheim-Käfertal, 10. Juni 1942. Obere Riedstr. 45. In tiefer Trauer: Frau Rosa Geier, geb. Sommer; Iringard Geier und Anverwandte

Mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Tieferschütternd und uns allen unahnbare traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter Willi Klein Schütze in einem Inf.-Regt. in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten im bündigen Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fand. Mannheim-Käfertal, den 11. Juni 1942. Außere Wingerstr. 26. In tiefem Schmerz: Frau Marie Klein, geb. Wetzel; Paul (z. Z. D.), Walter, Helmut, Hermann und Luise Klein (Geschwister); Frau Elise Wetzel (Großmutter), nebst allen Angehörigen

Theresia Günther Wwe., geb. Eisenbacher, Alois Günther (z. Z. i. Felde) u. Frau Margarete; Josef Böh (z. Z. i. Felde) und Frau Emma, geb. Günther; Anna Günther; Adolf Müller (Meister der Schutzpolizei); Frau Margarete, geb. Günther; Fanny Günther Wwe., geb. Grabenstätter; Michael Günther (z. Z. i. Felde) und Frau Käthe; Christian Günther (z. Z. i. Felde) und 12 Enkelkinder

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Nach langem, schwerem Leiden entschied heute plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, herrzenzuger u. treuergehende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Braun, geb. Fegert Mannheim-Waldhof, den 10. Juni 1942. Schienenstr. 19. In tiefem Schmerz: Die Kinder: Frieda, Emma, Johanna Braun

Anmeldungen für die 1. Klasse nach dem Lehrplan der Oberschule erfolgen täglich von 9 bis 12 Uhr und 16-17 Uhr. Anmeldungen nach erfolgter Aufnahmeprüfung (anfangs Juli) können nicht berücksichtigt werden. Voraussetzung für die Aufnahme ist der Besuch von mindestens 4 Volksschulklassen. In Ausnahmefällen 3 Klassen. Ältere Volksschüler ab der 6. Klasse können in eine höhere Klassenstufe eingeschult werden. Zur Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis, Impfschein und arischer Nachweis mitzubringen. Nachmittägliche Aufgabenüberwachung - Nachholkurse. Auswärtige Schüler finden die beste Unterkunft. - Institut Schwarz, Mannheim, M 3, 10, Fernruf 239 21.

Amtsgericht BG 6. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Helena Sara Hecht, früher in Mannheim, L 10, 1, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Mannheim, den 3. Juni 1942. Amtsgericht BG 6.

Edingen. Die Mütterberatung in Edingen findet am Donnerstag, den 11. Juni 1942, 15 Uhr, im Landdienstlager, Hauptstr. 104, statt. Der Bürgermeister.

Anordnungen der NSDAP NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Erlenhof, 11. 6., 19.30 Uhr. Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder bei Krämer, Waldhofstraße. Die Hefte Volks- und Hauswirtschaft können in N 5, 1 abgeholt werden. - Jugendgruppe Strohmarkt: Statt des Heimabends am Donnerstag nehmen sämtliche Mädels am Sonntag, um 9.45 Uhr, an einem Vortrag in der Harmonie teil. (In Uniform.) - Jugendgruppe (Horst-Wesselplatz): 11. 6., 20.15 Uhr. Gemeinschaftsabend Mollstraße 45a. - Ortsgruppe Almenhof: Die Besprechung am 11. 6. fällt aus.

KdF-Abtlg. Wandern. Am Sonntag, 14. Juni 1942, sind Wanderfreudige jung und alt zur nachstehenden Kl. Odenwald-Wanderung eingeladen: Neckargebiet - Kloster Lobenfeld - Spechbach - Neidenstein - Ruine Neidenstein. (Rucksackverpflegung). Treffpunkt: 7.15 Uhr OEG-Bahn-Friedrichsbrücke. Abfahrt: 7.30 Uhr.

Vermietungen Arbeits- u. Lagerräume, hell u. ges., ca. 350 qm, evtl. auch noch Büroräume dazu, in Weinheim zu vm. Ang. u. Nr. 140 382 a, HB

Mitgesuche Wir suchen f. ein Gefolgschaftsmittgl. (Fel.) 1 Zimm. u. Küche, ev. auch Mans.-Wohn. od. 1 gr. leer. Zimm. o. 2 kl. leere Zimm. mögl. m. Küchenben., jed. nicht Bed. Ang. u. Nr. 161 6195 a an HB

Freibank, Freitag früh 7.00 Uhr: Kuhfleisch, Anfang Nr. 601-900. Ohne Freibankausweis wird kein Fleisch verabreicht. - Die Schlachthofverwaltung.

Freibank, Freitag früh 7.00 Uhr: Kuhfleisch, Anfang Nr. 601-900. Ohne Freibankausweis wird kein Fleisch verabreicht. - Die Schlachthofverwaltung.

Freibank, Freitag früh 7.00 Uhr: Kuhfleisch, Anfang Nr. 601-900. Ohne Freibankausweis wird kein Fleisch verabreicht. - Die Schlachthofverwaltung.

Wohnungstausch Mod. 3-Zimmer-Wohn. mit Bad, NStb. Wasser, geg. mod. 4-5-Zimmerw. m. Bad evtl. Hg. z. tauschen ges. Zuschr. unt. Nr. 6850B an den Verlag des HB. Gesucht wird: ca. 5-Zimm.-W. Bad, Heizg., mögl. Gart., in gut. Lage Mhm. o. Heidelberg. Geboten wird: 4-Zimm.-Wohn., Bad, Heizg., Warmwass.-Anl., Telef., in gut. Lage Mhm. Angeb. u. Nr. 160 232WH an HB.

Eleg. ger. Wohnung, 4 Zimm., u. Zubeh. m. Wintergart., eing. Bad, w. Wass., Zentr.-Heizg. u. Gart., 180.- RM. einschl. Heizg., geg. groß. Wohn. in best. Oststadt-od. Waldparklage sof. od. spät. Angeb. u. Nr. 160 211VS an HB

Gebot: schöne 2-Zimmer-Wohn., eingeb. Bad, Heizg., w. w. Balk. im Wittelsbachviertel Ludwigsh., 53.-, Ges. w. f. Ringtausch: 2-3-Zimm.-Wohn. i. Mhm. o. Vorort. Angeb. u. Nr. 6908B an das HB.

2-Zimmer-Wohn., Neckarst., geg. ebens. in Oststadt zu tausch. g. Zuschr. u. Nr. 6811B an das HB. Tausche 1 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Abchl., in Mundenheim geg. gr. Zim. u. K. od. 2 Zim.-Wohn. m. K. in Mhm. Maglin, Mundenheim, Diemersteinstr. 3.

1 Zimmer u. Küche in Käfertal geg. 1-od. 2-Zimmer-Wohnung. Angeb. u. Nr. 6780B an das HB. Wohnungstausch: Geg. moderne 3-Zimmerw. in gut. Lage Heidelbergers wird mod. 4-5-Zimmerwohn. in Heidelberg, Weinheim oder Ladenburg in bester Wohnlage ges. Angeb. erbeten an Becker & Co., Ladenburg.

Wohnung mit 3 Zimm. u. Küche wird in Ladenburg ges., geg. Wohn. mit 2 Zimm., Bad u. Küche in Mannheim. Ang. erb. an Brown, Boveri & Cie. A. G., Abt. Kältemaschinen, Ladenburg, Wallstadter Straße 33.

1-Zimm.-Wohn., geg. 2-3-Zimm.-Wohn. zu tausch. ges. Angeb. erb. an Joseph Vögele A.-G., Mannheim - Sekretariat.

Mannheim - Nürnberg. 2-Zimm.-Wohn. m. Bad abzugeb. geg. Nürnberg, 2-Zimm.-Wohn., Neubau, auch ohne Bad. Zuschr. unt. Nr. 7183B an das HB Mhm.

3-Zimm.-Wohn. m. Bad in Whm., frei u. schön gel., geg. 3-Zimm.-Wohn. m. Bad u. Mans. od. Nebenraum in Mannheim. Angeb. unt. Nr. 7182B an das HB Mhm.

Sch. sonn. 1-Zimm.-Wohn., 3. St., Schwetzingervorstadt, g. ebens. 2-3-Z.-W. Ang. u. Nr. 7245B an HB

2-Zimm.-Wohn., Neckarst.-Ost g. 3-4-Zimm.-Wohn. m. Bad u. Hg. mögl. Ostst. Ang. u. Nr. 7262B an HB

4-Zimm.-Wohn. g. 2-Zimm.-Wohn. Angeb. unt. Nr. 7265B an HB

Schöne Neubauwohn., 1 Zimm., Küche u. Baderaum in Käfert., g. sch. 1-Zimm.-Wohn. i. Stadt. geg. Ang. u. Nr. 7253B an HB

2 Zimmer-Wohn. Neckarst. geg. 1-2 Zimm. u. Küche zu t. ges. Angeb. unt. Nr. 7356B an HB

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Möbl. Zimm., Nähe Bahnhof, sof. zu vermieten. Fernspr. 20124

Leere Zimmer zu verm.

2 l. Zimm., Ang. u. 7247B an HB. Leer. Zimmer zu verm. Eichelshamerstr. 62, part. Anz. 18-20.

Leere Zimmer gesucht

2 l. sep. Zimmer o. kl. Wohnz. Angeb. unt. Nr. 7202B an HB. Leeres Zimmer, separat, gesucht. Angebote u. Nr. 7061 B an HB.

Schlafstellen

Wir suchen f. sof. f. 10 ausl. Arbeit. Schlafstellen Nähe Hafenstr. Goerig & Co., K.-G., Mhm.

Tauschgesuche

Eisschrank, 97x74x60 cm, sehr gut erhalt., beste Qualit., geg. ebens. in Größe ca 80x40x40 cm zu tausch. ges. Zuschrift. unt. Nr. 66 503VS an HB Mhm.

Offene Stellen

Zuverläss. Mann (Beifahrer) in Dauerstell. ges. A. Arend, S. 6, 33. Zuverl. Hausmstr.-Ehepaar, nebenberufl., in Einf.-Haus ges. wo Frau in Gart. u. Haus mith. k., geg. 2-Z.-Wohn. u. Pflanzent. Ang. u. 141612 VS an HB.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Donnerstag, 11. Juni 1942. Vorstellung Nr. 269, Miete D Nr. 24, 2. Sondersp. D Nr. 12, in neuer Inszenierung: „Maß für Maß“.

Unterhaltung

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4. Tgl. Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm mit: Original 3 Geschwister Nock, die kleinsten u. jüngsten Drahtseilkünstlerinnen der Gegenwart; Schami u. Tamara, Musik - Gesang und akrobatische Wirteltanzschau und andere Attraktionen.

Konzert-Kaffees

Café Wien, Mh., P. 7, 22 (Planken) das Haus der guten Kapellen. die Konditorei der Dame. Heute Donnerstag, 19.30 Uhr. Wunsch-Konzert für die Hausfrau.

Geschäftl. Empfehlungen

Porträt-, Paß- und Kennbilder. Amateurarbeiten Foto-Schmidt Mannheim, N. 2, 2. Fernruf 266 97. Die Motten kommen - der Lenz ist da! - Ihre Pelze sind in höchster Gefahr, Schaden an Mottenfraß zu erleiden.

Stellengesuche

Tücht. Servierfräulein s. Stelle. Zuschr. u. 7411 B an den Verlag Drehermeister mit G. Werkstatt-erfahrung. sucht sich sof. od. bis 1. Juli zu verändern. Karl Gerig, Gartenfeldstr. 10a.

GRÜN & BILFINGER

Aktiengesellschaft Vermögens-Rechnung

Table with columns: Vermögen, RM, and sub-sections like I. Anlagevermögen, II. Umlaufvermögen, III. Grundkapital, etc.

Schulden

Table with columns: RM, I. Grundkapital, II. Rücklagen, III. Rückstellung für ungewisse Schulden, etc.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Table with columns: RM, Aufwendungen, Erträge, and sub-sections like 1. Löhne und Gehälter, 2. Soziale Abgaben, etc.

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Ausführung der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Dr. Franz Floret, Wirtschaftsprüfer. Der Gewinnanteil für das Jahr 1941 wurde in der heutigen Hauptversammlung auf 9% aus RM 13 239 096. Grundkapital festgesetzt.

Grün & Biflinger Aktiengesellschaft Der Vorstand: Biflinger Ufer

Filmtheater

Ufa-Palast. Täglich 2.15 5.00 7.45 Uhr. Ein entzückendes, musikalisch erfülltes Lustspiel mit den herausragenden Johann-Strauß-Melodien „Die Nacht in Venedig“.

Alhambra. - Täglich der große Erfolg! - 2.20 4.45 und 7.30 Uhr. Hilde Krahl in „Anuschka“.

Schauburg. - In Wiederaufnahme! 2.45 5.00 7.30 Uhr. - Der große Lustspielschlag „7 Jahre Fech“ mit Hans Moser, Theo Lingen, Ida Wüst, Wolf Albach-Retty, Oily Holzmann, Clara Tabody, Oscar Sima.

Capitol, Waldhofstr. 2. Ruf 32772. Wir zeigen heute z. letzt Mal: Willy Forst's „Bel ami“ mit Olga Tschechowa, J. Riemann, Jase Werner, Hilde Hildebrand, Willy Forst, Lizzi Waldmüller.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Heute letzter Tag! Der erfolgreiche Ufa-Film aus der deutschen Alpenwelt „Waldräusch“ nach dem Ludwig-Ganghofer-Roman m. Hans Knöck, Paul Richter, Hans Adalbert Schletow und andere. Wochenschau: Japans Siege in Ostasien.

Palast-Theater, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vormittags 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Palast-Theater, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Palast-Theater, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Palast-Theater, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Palast-Theater, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Palast-Theater, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Palast-Theater, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Palast-Theater, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.



Wer gute Fertigkeit liebt und ganz persönlich bedient sein will, der besuche Meister Zwirn in seinem Fachgeschäft! Engelhorn + Sturm

Café Wien

Das Haus der guten Kapellen Die Konditorei der Dame

Heute Donnerstag nachmittags 15.30 Uhr Wunsch-Konzert für die Hausfrau. Abends 19.45 Uhr Solisten-Parade von Edwin Lorenz mit seiner Künstlerschar und der Sängerin Hilde Brink



Alle Uniform Effekten für Heer und Luftwaffe ZEUMER in der Breiten Straße H 1, 6-7 - Fernruf 203 03



Einladung zur Bildschau moderner deutscher Eigenheim verbunden mit Aufklärungs-Vortrag „Finanzieren u. Bauen nach d. Kriege“



Winterthur Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahr-, Lebensversicherungen

Zahnpflege ohne Zahnpaste? Das wird sich leider bei der selbstbedingten Verknappung aller Qualitätszahnprodukte, wie Chlorodont, nicht ganz vermeiden lassen.

Der Erfolglichen Mitteln, nach T dem der he aus mehrfa Die aktuell zwei schwe men 12 000 vier Transp in Anbetra feindlichen die Marma der Hand. telmeer st mächtige stu auf anderen vor der nor fahrt verdi den Englin normale Tr in durch N gesicherten tigkeit tiefen Mitte ration der englischen gen Gefahr Bei diese Versenkung Atlantik naten über

Verlag u. Mannheim, Fernr.-Sam Erscheinung wöchentl. Anzeigenpr gültig. - Z Erfüllungso

Freitag-A Lond Austr Die (Von ut

Die den kommene I dazu r aus Moskau pol eintrif Agenturen die zwei A kerung A u nicht einzu japanischen all das zu nerst in Katzenjamn folgt, den dung über seln vor ein „Die K Krieges klärte der cis For de die Bespre Thomas B australische aber man e hingen, d müsse weit Auch der bert Eva t vor übertri der Schlach noch immer reich und d ten bisher l werden“, er Man sich ren bei s Situation d des langen das völlige japanische Australien u behalten au end dafür „Daily Mail jede Bedeut wird, daß d land vorh Grundlage Ozean ist trübe, und die Entwic Lichte zu Wendepunk Wir dürfen schall Harri dauern kön Deutschland Bis zum in London können, de einzugeste tend schon tet, wonach gemeldet zeichne. N kommando folg des G teilte, ha

Krieg

(Von ut

Der Erfol

Die aktuell

Bei diese

Atlantik